

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
SamstagsParaissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—Verbands-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-
ige Petzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen
entsprech. Rabatt.
Verbands-Mitglieder
bezahlen 10 Cts.
netto per Petzeile
oder deren
Raum.Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins7. Jahrgang | 7^{me} AnnéeOrgane et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—Pour l'Etranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la pe-
tite - ligne ou son
espace. — Rabais en
cas de répétition de
la même annonce.
Les Sociétaires
payent 10 Cts. net
par petite-ligne ou
son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Zum Kapitel „Stellenvermittlung“.

Von einem unserer Mitglieder in Davos liegt Klage vor gegen einen in Luzern etablierten Placour wegen widerrechtlicher Forderung. Der Fall ist kurz folgender: Dem Placour in Luzern wurde von Davos aus Auftrag erteilt, für eine Kellnerin in betr. Hotel zu sorgen. Nachdem die Angelegenheit ohne Resultat verlaufen und die Stelle anderweitig besetzt werden musste, erhält nun der Hotelier von dem erwähnten Placour eine Rechnung von 7 Fr. für Insertionsspesen. „Bin ich verpflichtet, diesen Betrag zu zahlen oder nicht?“ Dies ist die Frage, welche uns der betr. Hotelier zur Beantwortung vorlegt und da es sich hier um eine Frage von allgemeinem beruflichem Interesse handelt, so glauben wir gut zu thun, wenn wir diese Angelegenheit öffentlich besprechen.

Im ersten Moment scheint die Lösung der Frage sehr einfach: Hat der Hotelier, für den Fall, dass eine passende Kellnerin nicht zur Verfügung stand, Auftrag gegeben, durch Inserat eine solche zu suchen, dann hat selbstverständlich er für die Kosten aufzukommen; hat jedoch der Placour von sich aus ein bezügl. Inserat erlassen, dann ist es ebenso selbstverständlich, dass der Placour die Kosten tragen muss, wenn der Hotelier sie nicht freiwillig auf sich nehmen will. Diese Schlussfolgerung sollte man als logisch betrachten können, sie ist es aber nicht. Denn seit kurzem besteht in Luzern eine polizeiliche Verordnung, wonach laut § 12 die Inhaber von Stellenvermittlungsbüroen ein Recht haben, für von Seite der Hoteliers angemeldete Stellen eine Einschreibegeld von 50 Cts. zu beziehen, sowie laut § 16 Ersatz für speziell erlassene Inserate zu fordern.

Würde der Placour durch die Annonce in die Lage versetzt worden sein, die Stelle besetzen zu können, so würde ihm der Betrag von 7 Fr. vermutlich nicht streitig gemacht worden sein, trotz der Überzeugung, dass auch in diesem Falle ein Recht zur Forderung nicht bestehe, weil kein Auftrag zum Inserieren erteilt worden. Wo liegt nun aber die Lösung der Frage mit Rücksicht auf die neue Verordnung, welche besagt, dass Ersatz für speziell erlassene Inserate eingefordert werden können? Die Lösung liegt in dem Wörtchen „speziell“.

In vorliegendem Falle ist das Inserat ein speziell erlassenes gewesen, wenn in demselben Näheres über die Stelle, für welche eine Kellnerin gesucht wurde, ersichtlich war, sei es durch Angabe des Ortes, Rang des Hauses oder in Bezug auf die Fähigkeiten, welche von der Postulantin verlangt wurden. Nach Luzerner Gesetz hat also der Hotelier für derartige Ausgaben aufzukommen. Wir glauben aber, dass auch in dieser Beziehung eine Grenze besteht; denn es kann unmöglich in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben, dem Placour freie Hand zu lassen bezüglich der Veröffentlichung von Personalgesuchen, und dem Hotelier einfach die Kosten zu überbürden. Als bezahlender Teil wird Letzterem doch wohl das Recht vorbehalten bleiben, ein Wörtchen mitreden zu dürfen oder doch zum Mindesten vom Placour angefragt zu werden, andernfalls es Letzterem auch gar zu leicht gemacht wäre, sich auf Kosten anderer Personal zu verschaffen, über welches er anderweitig als für die ausgeschriebene Stelle verfügen könnte.

Ganz anders liegt die Sache, wenn der Placour Auftrag für Personalbeschaffung erhält und er mangels geeigneter Bewerber ein allgemein gehaltenes Inserat erlässt, in welchem es z. B. nur heisst: „Kellnerinnen gesucht zu sofortigen Eintritt, etc.“ Ein derartiges Inserat ist nicht, im Sinne der Verordnung, als speziell erlassen zu betrachten und daher auch nicht vom Hotelier

zu bezahlen. Wären auch für solche Inserate die Hoteliers haftpflichtig, dann dürften die Placours nur zu schnell in Versuchung geraten, sich ein und dasselbe Inserat zuerst vom Peter, dann vom Paul, nachher noch von einem Dritten u. s. f. bezahlen zu lassen. Eine derartige Gewerbefreiheit lag gewiss wiederum nicht in der Absicht des Gesetzgebers, daher die Vorschrift, dass nur speziell, d. h. für jeden einzelnen Fall, erlassene Inserate entschädigt werden müssen.

Unserem Gewährsmann in Davos und allen denjenigen, die in ähnliche Lage kommen, können wir daher nur den Rat erteilen, jeweiligen vom Placour ein Beleg für das Inserat zu verlangen, dasselbe in vorerwähntem Sinne zu prüfen und wenn es allgemein gehalten, die Zahlung zu verweigern, wenn es aber speziell, d. h. auf den Fall Bezug habend, lautet, sich nicht überfordern zu lassen. Es hat alles seine Grenzen.

Aus uralter Zeit.

Badeordnungen aus dem Gyrenbad
bei Turbenthal.*

In der Sittengeschichte der alten Zeit spielen die Bäder eine äusserst wichtige und interessante Rolle. Abgesehen davon, dass sie als Sammelpunkte gesellschaftlichen Lebens die besten Illustrationen zum Sozial- und Kulturcharakter der Zeit bilden, kommt in ihnen oft so originellen und eigenartigen Gewohnheiten der Geist der alten Zeit mitunter in drolliger Weise zum Ausdruck.

Dies gilt auch von den Satzungen des früh schon renommierten Gyrenbades bei Turbenthal, dessen Annehmlichkeiten heute noch von jedem Besucher und Gast anerkannt werden.

Bis zur Revolution bildeten Turbenthal und Wila eine besondere niedere Gerichtsherrschaft innerhalb der Grafschaft oder Landvogtei Kyburg. Diese Herrschaft war ein Erbe der Familie von Breitenlandenberg, deren Schloss einst schön und stolz über Turbenthal, auf dem Hügel gerade dem Gyrenbad gegenüber, thronte. In den Bereich dieser Familienherrschaft fiel das genannte Bad; es stand unter der Gerichtsbarkeit derer von Breitenlandenberg. So wurden denn auf Befehl einiger Angehöriger dieses Geschlechts, nämlich der „wohlgeden und gestrengen Junkeren Melchior, Hans Jakob, Hans Christoph und Hans Rudolf, alle vier Gebrüder von und zu Breitenlandenberg als Gerichtsherrn über das Gyrenbad“ im Jahre 1600 Satzungen aufgestellt über das Baden und die Badegäste und dieselben sind dann 1624, 1650 und 1706, sogar noch in unserm Jahrhundert, 1825 erneuert worden. Diese Ordnungen sind in ganz arttümlich-ehrwürdiger Weise, gleich Gesetzesstafeln oder Diptychen (Doppeltafeln zum Schreiben auf zwei dicke, an den Innenseiten durch Charniere zusammengeheftete Holztäfelchen geschrieben, welche sich wie ein Foliant öffnen und zuklappen und durch einen Riegel schliessen lassen. Ueber den Text der ersten Seite ist ein Bild des alten Gyrenbades hingemalt. Die Schrift ist zwar, wie es scheint, von 1826; aber der Inhalt entspricht allem Anscheine nach der ältesten Fassung des 7. Jahrhunderts. Wie einen kostbaren Schatz der Vergangenheit bewahrt die Familie Peter, Inhaberin des Gyrenbades, diese Reliquie.

Schon in den ersten Bestimmungen erkennen wir den Charakter des 16. und 17. Jahrhunderts, als einer Epoche der Religionsstreitigkeiten. In einem Bade zürcherischen Gebietes, das katholischen Gegenden nahe lag, musste die Gefahr

* Aus der „Neuen Zürcher Zeitung“.

gross sein, dass das Zusammenleben von Leuten verschiedener Konfession bei der ungläubigen religiösen Spannung und kirchlichen Erregbarkeit Ausbrüche der Unduldsamkeit veranlassen, die ihrerseits wieder geradezu konfessionelle Waffenzusammenstösse nach sich ziehen konnten. Deshalb die Verfügung, „dass gemeine Baderleuth, Geistliche oder Weltliche, Alte oder Junge, Manns- oder Weibspersonen von was Standes oder Würde dieselben seyn möchten, je Eines das Andere bey seiner Religion und Glauben frey, ruhig, sicher und unangestochet (sic!) sein und bleiben lassen, auch in keinerley Weis molestiren, niemand das Andere schimpfieren oder auf Gefahr disputiren, sondern wo man sich etwas des Glaubens halben unterreden und ersprechen wollte, soll es Alles mit Freundlichkeit und Bescheidenheit, auch in guter Verstandness, Frieden und Einigkeit also geschehen, dass keiner an etwas zörnen oder zu ungut aufnehmen sollte, denn welche Person darwider thäte und sich in diesen fall ungebührlich erzeigte, dieselbe solle von gemeinen Baderleuten (d. h. allen Badegästen) nach gestaltsame des Verbrechens gestraft und in so weit mit einer Busse angesehen werden, dass der Beleidigte sehen möge, dass man mehr frieden als streit suche und liebe.“ Es war also hier der Gesellschaft fest überlassen, die Busse zu bestimmen, was um so auffälliger war, als, wie wir noch hören werden, der Bussenertrag der Gesellschaft selbst zu gute kam.

Im weiteren werden (wie dies ja damals allenthalben in den obrigkeitlichen Mandaten geschah) Fluchen und Schwören streng unter sagt. Wer dawider handelt, soll der Gesellschaft „2 Schilling Busse bezahlen und mehr“; sind es schwerere Verbrechen, so soll beim Richter geklagt werden. Auch alle Schlägereien, Verwundungen und Streiche sollen vor den Richter kommen.

Dass das gemeinschaftliche Baden von Angehörigen beider Geschlechter in einem Bassin (was tatsächlich hier noch nach 1826 vorkam) manche Unziemlichkeiten veranlassen konnte, liegt auf der Hand. Darum wird verordnet, dass jeder im Bad sich aller Zucht und Ehrbarkeit beileissen und alle garstigen Reden sich enthalten soll. Wer sich vergeht, soll gebüsst werden „bis zu einem dicken Pfennig“.

Weil dazumal noch jedermann mit Waffen und Wehr herumging, was öfters Schlaghändel, Verwundungen und Verletzungen veranlasste, wird ferner verboten, dass jemand mit einem Degen oder Gewehr ins Bad hinein komme. Wenn einer sich hiegegen verging, so musste er — man denke! — ein oder zwei Mass Wein als Busse bezahlen. Es musste also im Interesse der Trinklust der Badegesellschaft liegen, dass möglichst oft Verstösse gegen diese Satzung vorkamen. Eine seltsame sittliche Auffassung in einer von Gesetzes- und Staatswegen aufgestellten öffentlichen Satzung!

Eine Reihe von Verfügungen verfolgen den Zweck, Reinlichkeit und Ordnung beim Baden zu befördern. Wer ins Bad hinein sitzen will, „soll zuerst seine Füsse sauber abwaschen bei 1 s. Busse“. Zwei oder drei Schillinge bezahlt, wer das Wasser auf irgend welche Weise verunreinigt. Die Zeit des Badens wird auf bestimmte Stunden angesetzt. Oft kam es vor (und noch in einer Schrift von 1826 wird darüber geklagt), dass der Bademeister das erhaltene Wasser denen, die zuerst bereit waren, zukommen liess und für die späteren das Wasser nicht mehr besonders wärmte. Dies wird untersagt. Das erwärmte Wasser „soll fürhin allen ohne Vorteil abgeteilt werden“.

Das Verhältnis von Wirt und Gästen wird angelegentlich geordnet. Die Gäste sollen gewissenhaft die Kosten der Zeche berichtigen; dafür soll der Wirt „mit Ausgebung von Speis

und Trank sich gebühlich halten“; geschiedt letzteres nicht, so können die Gäste bei den Vorgesetzten klagen und es soll dafür gesorgt werden, heisst es, „dass den ehren Gästen jedem nach Stands Gebühr sauber ohne Unterschied wohl auf- und abgewartet werde, damit das Badhaus desto fleissiger besucht und deren am Orth mit guter Abletze (Schlussmahl) nicht vergessen werde“.

An allen Kurorten pflegen an Sonn- und Festtagen die Leute der Umgegend sich einzustellen und mitunter so heranzudringen, dass Bad- und Kurgäste geniert und belästigt werden. Dies muss beim Gyrenbad so unverschämte Form angenommen haben, dass die Kurgäste durch Betteln u. dgl. behelligt wurden. „Nachdem auch zeithero“, sagt der Artikel 11, „an den Sonntagen vielerley Volk von benachbarten Gemeinden mit Haufen (sic!) dem Bad zugefloffen, welche den Gästen sowohl mit ungestümen Guezen (d. h. wohl „um Gueztz oder Backwerk bitten“) und Betteln bey und um die Gemächer als mit unverschämtem Hineinschauen bey den Badfenstern, Andere aber mit langwährendem und unzweifeligen Kegeln und Spielen beschwerlich überlegen gewesen, also soll der Hauswirth tractiren, wie ihm durch jemand von dem Haus das Guezen bei den Gemächern abgehalten, diese aber erinnert werden, dass sie nicht beschwerlich seyen.“

Auch die Andachtsstunden sollen nicht gestört werden. Wenn die Badegesellschaft, heisst es, eine Zeit zu Andacht, Gottesdienst und Gebet angesetzt hat, soll jedermann bei Strafe von 1 oder 2 s. Busse Stille beobachten.

Zur Handhabung dieser Ordnung soll „die Badegesellschaft“ je nach Anzahl der Leute fünf oder sechs Verordnete wählen, welche im Namen aller Aufsicht führen, die Bussen fleissig einziehen und darum Rechnung geben. Die Summe der Bussen soll „nach alter Gewohnheit“ etwa bey einem gemeinen Liebes- und Aletze- (Abschieds-) Mahl verwendet werden; doch so, dass die armen Baderleute (wohl die von der „zweiten Tafel“ wie letztere heute noch im Gyrenbade üblich ist) auch Anteil bekommen. Noch heute ist ein solches „Aletzmahl“ im Gyrenbade Brauch, wieweil Ende September; doch mit dem wesentlichen Unterschiede, dass die Kosten desselben nicht mehr durch Bussen bestritten werden, welche die Gäste zusammengelegt haben, sondern dass jeder die Uerte selbst bezahlt und nicht mehr freigehalten wird, wie in der guten alten Zeit.

Blicken wir zurück, so werden wir sagen können, dass vieles von diesen merkwürdigen Satzungen überflüssig geworden ist. Der gesellschaftliche Charakter hat sich merklich geändert. Manche Rohheit ist glücklicherweise geschwunden. Wir bedürfen weder für das Gyrenbad noch für andere Bäder Vorschriften für Beobachtung des Religionsfriedens. Wir können Satzungen über Reinlichkeit, über Zahlen der Zeche, und über die Pflichten des Wirtes entbehren, denn alle diese Dinge regeln sich von selbst. Wer nicht bezahlt, wird fortgeschickt; wem es in einem Bade nicht gefällt, der geht nicht mehr. Der Bettel in den Badeorten kommt Gottlob nicht mehr vor; ebenso wenig das „unverschämte“ Hineinschauen in die Bäder. Ueber garstige und unanständige Reden, Verunreinigung und Unsauberkeit, hat sich kaum mehr jemand so zu beklagen, dass dies eine öffentliche Angelegenheit würde. Bewaffnete hat in einem Bade kein Mensch mehr zu fürchten.

Fern sei es von uns, mit diesen Vorzügen uns stolz und selbstbewusst über unsere Vorfahren zu erheben! Wir wissen genugsam, wie achtungswürdig und ehrenwert diese in so vielen gewesen sind. Nur die grossen Wandlungen des Kulturcharakters soll dieser Vergleich zwischen Einst und Jetzt andeuten.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**
Monopol für die Schweiz von **A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.**

Sanderson's

Tapeten

überraschend schön in

Zeichnung und Colorit

und
ausserordentlich billig

empfehle als letzte Neuheit und mache besonders die Herren Hoteliers darauf aufmerksam.

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
38 Bahnhofstrasse 38.



To be had in Switzerland.

2219

- GENÈVE.** A. R. Armleder, agent général.
Villa Beauregard, 41 quai du Léman.
Giovanna, comestibles, 9 place Molard.
Jules Zivi, comestibles, 30 rue du Rhône.
Aug. Leconte, grocer, 7 place Fusterie.
J. Semellaz, grocer, 2 place des Bergues.
Grand Hôtel National.
Grand Hôtel des Bergues.
Grand Hôtel Métropole.
Hôtel du Lac.
Hôtel Richmond.
Hôtel Victoria.
Hôtel de la Poste.
Hôtel Beau-Séjour, à Champel-les-Bains.
Kursaal.
Café de la Couronne, 16 Grand Quai.
Café Berger, 11 rue des Alpes.
- GIMEL.** Grand Hôtel des Bains.
- LAUSANNE.** Hebert, agent, 1 place Saint-Laurent.
Hörs-Winandy, grocers, 31 rue du Bourg.
Hôtel Continental et de la Gare.
Grand Hôtel Gibben.
Hôtel Riche-Mont.
Hôtel Beau-Site et Belvédère.
Hôtel du Grand Pont.
Hôtel du Faucon.
Café-Restaurant du Casino-Théâtre.
Compagnie Générale de Navigation.
Bateaux de Luxe sur le Lac Léman.
Hôtel-Pension Beau-Séjour.
- OUCHY.** Grand Hôtel Beau-Rivage.
Grand Hôtel d'Angleterre.
- BALLAIGUES.** Hôtel-Pension Aubépine.
- VALLORBS.** Grand Hôtel Terminus.
- YVERDON.** Fritz Vallon, rue du Lac.
- COLOMBIER-CHÂUX-DE-FONDS.** Grandjean et Courvoisier, agents pour le Canton de NEUCHÂTEL.
- CHÂUX-DE-FONDS.** Hôtel Central.
Hôtel Fleur de Lys.
Buffet de la Gare.
- NEUCHÂTEL.** Gaudard, Epicerie fine.
- VEVEY.** Weber frères, agents, 12 rue du Lac.
Grand Hôtel.
Hôtel des Trois Couronnes.
Hôtel-Pension d'Angleterre.
- MONTREUX.** Oscar Legeret, agent.
Hôtel Monney et Beau-Séjour.
Hôtel Belmont.
Hôtel de l'Europe.
Hôtel des Vaux-sur-Montreux.
Hôtel Suisse.
Restaurant Beau-Lieu.
- GLION.** Hôtel Victoria.
Hôtel Bellevue.
- TERRITET.** Grand Hôtel et des Alpes.
Hôtel Bristol.
Grand Hôtel des Rochers de Naye.
Grand Hôtel de Caux.
- CHATEAU D'OEUX.** Hôtel Berthod.
- MONTBARRY.** Hôtel des Bains.
- ST-MAURICE.** Buffet de la Gare.
Hôtel Grisogono.
- ZERMATT.** Buffet de la Gare.
Grand Hôtel du Mont Cervin.
Hôtel du Mont Rose.
Hôtel de Zermatt.
Hôtel Riffelberg.
Hôtel du Lac Noir.
- EGGSHORN.** Hôtel Jungfrau.
- GLETSCH.** Hôtel du Glacier du Rhône.
- FRIBOURG.** Buffet de la Gare.
- BERNE.** A. Müller, agent, 8 Kramgasse.
Buffet de la Gare.
Hôtel Bernerhof.
Hôtel Bellevue.
- THUN.** G. Hofer-Lanzrein, agent pour l'Oberland.
Hôtel Thaurhof.
Hôtel Bellevue.
Hôtel du Faucon.
- ST-BEATE-NBERG.** Grand Hôtel Victoria.
Hôtel Bellevue.
Hôtel de la Poste.
- AESCH.** Hôtel de l'Our.
- INTERLAKEN.** Hôtel des Alpes.
Hôtel Eiger.
- WENGEN.** Hôtel du Faucon.
Hôtel Victoria.
- LAUTERBRUNNEN.** Hôtel de l'Aigle.
- GRINDELWALD.** Hôtel Eiger.
- MEIRINGEN.** Hôtel du Sauvage.
- BRUNNEN.** Kurhaus.
- LUCERNE.** C. Weingartner, agent, 11 Löwenstrasse.
Hochholz, agent.
Hôtels Schweizerhof und La Zerkhof.
Grand Hôtel National.
Hôtel de l'Union.
Högi-Kalbad.
- BRUNNEN.** N. Fassbind, comestibles.
- BALE.** E. Christen, agent, Freiestrasse.
Buffet de la Gare.
Hôtel des Trois Rois.
Hôtel Schweizerhof.
Hôtel Feller.
Hôtel Bernerhof.
Restaurant Nessler.
- LIESTAL.** Hôtel du Faucon.
- ZÜRICH.** Grand Hôtel Victoria.
Grand Hôtel National.
- DAVOS.** Eisenlohr, agent.
Glasers American Bar.
Kurhaus.
Hôtel Bellevue.
Hôtel Buol.
- ST-MORITZ-DORF.** Hôtel Rosstsch.
Hôtel Engadiner Kulm.
- LUGANO.** Ercole Lombardi, agent.
Hôtel Bellevue-au-Lac.
Hôtel Splendide.
Hôtel du Parc.
Hôtel Washington.
- LOCARNO.** Grand Hôtel.

Kaffee

Campinas, reischmökend à Fr. -.55 bis -.65 per 1/2 Ko.
blau sup. extm. " -.70 " "
Peri-Kaffee. " -.80 " "
Java, gelb. " -.95 " "
Blau-Java, Porto Rico etc. -.90 bis 1.20 " "
Mokka, arabisch u. abyssinisch 1.- 1.30 " "
Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Hôtel de Hollande

zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres: Meurs-Gerken, Montreux.

CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims

CARTES BLANCHES GOUT FRANÇAIS
SEC AMÉRICAIN
EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.



Conserves de primeurs de légumes et fruits du Valais.
Spécialités pour les hôtels.

La seule Médaille d'Or

décernée aux Fabriques de Conserves, Genève 1896.

Les sirops de fruits de SAXON sont très recommandés.
En vente en estagnons et en bouteilles.



MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Hôtel-Restaurant

très coquet, près gare, 35 lits, électricité, à céder pour frs. 48,000 pour cause de décès. Jaunes, notaire, à Cannes. 2154

Café * Restaurant
Konzertgarten
zur
Kunsthalle
am Steinberg
BASEL.

Rendez-vous der Fremden.
Reelle Preise
Biere vom Fass
Diners
Feine und bürgerliche Küche
empfiehlt H3343Q
R. Zäch.
langjähriger Inhaber des "Hotel Zäch", Stuttgart. 2052

Rhein- und Moselweine
beste Qualitäten
billigste Preise
M. Neumann & Sohn
Weingutsbesitzer und Weingroshandlung
MAINZ.
Proben und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Emil Martin

Ges. m. beschr. Haftg.

Duisburg a. Rh.

Spezialität:

Wäscherei-Anlagen



*

nach

langjährig

bewährtem System

speziell für

Hotels, Kurhäuser, Pensionen.

Feinste Referenzen erster Häuser.

2068

Institution Briod & Gubler,

1986

Chailly sur Lausanne.

Vorbereitung auf die Hotelier-Fachschule in Ouchy.

Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.

Direktion:

H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Hotel-Verkauf.

Ein grosses, sehr gut eingerichtetes und hübsch gelegenes Kurhotel mit berühmter Mineralquelle und bedeutendem Umschwung ist wegen Familienverhältnissen unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Fr. 50,000. Offerten befördert die Expedition d. Blattes unter Chiffre 2188.

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE

E. GIRARDET & C^{ie}

A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.

THIBAODES OU DESSOUS DE TAPIS.

Envoi d'échantillons et prix sur demande.

1 69

Zu verkaufen.

In Folge Todesfall des Eigentümers die Besetzung
Pension „Villa Britannia“
(früher Victoria) in Luzern

bestehend aus dem Pensionshaus, mit zugehörigem Chalet und Anlagen; alles in schöner, ausschüttlicher Lage am Fusse des Gütsch; auch geeignet als Herrschaftssitz oder für Anstaltszwecke.

Eventuell ist das Pensionshaus, samt Anlagen, samthaltig oder etagenweise separat zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt der beauftragte Vertreter
Hs. Steinmann
Falkenplatz, Luzern.

2210

Bahnhof-Hotel,

neu erstellt und mit den modernsten Einrichtungen versehen, unmittelbar bei der Station eines stark frequentierten Fremdenplatzes, ist preiswürdig.

2199 M4741Z

zu verkaufen.

Dasselbe enthält: Restaurant, Speisesaal, grosse Veranda, 15 Gastzimmer, geräumige Küche, Keller und Waschhaus. Die Herstellung einer kleinen Gartenanlage ist in Angriff genommen. Das Hotel ist zur Zeit noch unmobiliert und kann in diesem Zustand, oder auf die nächste Saison hin mobiliert, angetreten werden. Zweifelslos schöne Existenz für tüchtige Fachleute. Gef. Anfragen sind erbeten sub Chiffre M 306 S an Rudolf Mosse in Zürich.

Hôtel de montagne.

A vendre, meublé

l'hôtel de la Comballez, aux Ormonts. 70 lits. Vastes dépendances. Eau abondante et excellente. Chalet et étiage pouvant être sous-loués séparément. Clientèle ancienne. Facilités de paiement.

Pour tous renseignements, s'adresser au bureau du notaire
Louis Gex, à Aigle. H 10138 L 2165

English Plumbing & Sanitary Works

THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS
Ingénieurs sanitaires

Cannes (France) St-Moritz-les Bains (Suisse) Nice (France)
7, rue des Roses Hôtel Central 22, Boulevard Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hôtel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

La célèbre grande marque:

Le RHUM des Plantations St-JAMES

No Martinique

doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical tout à la fois à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.

Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Épicerie fines.

1955 En gros chez E. LUSCHER & BÜHLER J^{re}, à Genève.

Hotel-Verkauf.

Ein altrenommiertes, gut frequentiertes und best-eingerichtetes

Hotel mit Restaurant in der Stadt Luzern

ist aus Alters- und Familienrücksichten zu verkaufen. Offerten und Anfragen von seriösen Reflektanten beford. die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 2209 R.

Stellenofferten. Offres de places.

In dieser Rubrik kosten Personalausgaben bis zu 8 Zeilen, inkl. Partisanlagen für zu befüllende Stellen, Fr. 2.—, jede Wiederholung Fr. 2.— (für Veranlagungen: Fr. 2.—, Wiederholungen je Fr. 1.— (Ausland: Partisanlagen extra). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingereicht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Chef de cuisine.

gewandter, zugleich Restaurateur, ferner in ein Bahnhofs- und ein Kuchenhof gereicht in die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1656.

Stellengesuche. Demandes de places.

In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 7 Zeilen, inkl. Partisanlagen für zu befüllende Stellen, Fr. 2.—, jede Wiederholung Fr. 2.— (für Veranlagungen: Fr. 2.—, Wiederholungen je Fr. 1.— (Ausland: Partisanlagen extra). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingereicht werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide-cuisinier.

agréé de 23 ans, en possession d'excellents certificats, cherche place pour Suisse ou étranger; libre de suite. Adr. les off. à l'adm. sous chiffre 1658.

Aide de cuisine.

Schweizer, mit prima Zeugnisse, sucht Stelle auf kommode Wintersaison in ein gutes Hotel in Italien. Offerten an die Exp. unter Chiffre 1671.

Bureaustelle.

sucht eine Deutschschweizerin mit Kenntnis in franz., u. engl. Sprache in Wort u. Schrift. Gef. Offerten unter Chiffre Fr 4428 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 2220

Chef de cuisine.

bien renommé et connaissant à fond un hôtel en Suisse ou en étranger. Très bons certificats. Adresser: Edouard Falzola, Baveno (Italie). 1668

Concierge.

geachtet Mann, 31 Jahre alt, der Hauptkassen in obiger Eigenschaft oder als Concierge, Riviera bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1678.

SAISON 1898/99

Alkoholfreie Weine

Beginn des Versands der neuen Produkte am 1. November 1898.

Preislisten gratis und franko.

Bestellungen an die Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine in BERN.

Filiale in Meilen.

Vorzügliche u. billige Obstweine aus frischem Obst.

2218 H4257Y

Un hôtelier,

suive, et sa femme, très expérimentés, cherchent pour l'été prochain ou à l'année, une location, gérance ou direction. Excellentes références. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 2214.

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre
Bahnhofstrasse 92 Zürich Telefon 3702

Spezialität: Feine Herrenkleider, nach Mass in bester Ausführung. Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Cerasol

Parquet- und Tanzboden-Glanzpulver ist ein unübertreffliches Mittel, um Parquet- und Tanzböden, Möbel etc. ein schöner, dauerhafter Hochglanz zu verleihen. Sehr bequeme Anwendung! Ausserordentlich billig! — Grossartiger Erfolg bei Kegelbahnen. K2591B 2208

Allein hergestellt von C. Burgstaller-Bader, Droguerie, Basel.

Preis per Paq. 75 Cts., 10 Paq. Fr. 6.

Champagner.

Renomm. franz., deutsche und schweiz. Marken. Billigste Bezugsquelle.

Tischweine u. feine Weine

des In- und Auslandes. Liqueure und Spirituosen.

Gebr. Denner.
Zürich, Weinbergstrasse 20.
Telephon Nr. 132. M 10002

2000 Ztr. Dörrobst.

10 Kg. 50 Kg.
Pracht. neue Zwetschen Fr. 3.60 Fr. 16.—
Sa. Bisc. neue Birnen 4.80 24.—
Tiroler Birnenschnitz 2.90 18.50
Saure Äpfel 7.20 37.—

J. Winger, Boswyl.
A. Winger, Rapperswyl.
H 5693 Q 2213

Bad Homburg.

Ein in bester und feinsten Lage gelegenes, gutenthaltenes

Privat-Hotel

ist bei einer Anzahlung v. M. 50,000 sofort zu verkaufen. H 11014
Off. von Solbaird an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. unter K. P. 44. 2212

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE
GENÈVE 1896
MÉDAILLE D'OR

Extra Dry
Louis Mauller
Aperitif-Wein
(MARTIGUE-TRAVERS)

LOUIS MAULLER & C^{ie}

MOTIERS-TRAVERS
(Suisse) 1696

CLICHÉS

Ansichten von Hotels etc. in beliebiger Ausführung liefert billigst

Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.

Spezialität:

Feuerfeste Porzellangeschirre

zum Backen von Speisen: Eiermengen, Gratinplatten, Casserolles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)

Spezialität: Porzellan- und Emailgeschirre für Hotels, Restaurants, etc. etc. Auftragsarbeiten auf Verlangen.

Herrn J. Hallensleben-Lotz
Telephon Luzern. Telephon 1618

TAPETEN

2507
OF 7386

in prachtvoller Auswahl.

Musterkollektionen franko zu Diensten.

Für die Herren Hotelbesitzer Vorzugspreise.

Telephon 1920. J. Salberg, Zürich.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bester Konstruktion, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräte. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Für Hotels und Pensionen,

die sich neu einrichten oder ihre Einrichtung zu ergänzen oder verbessern suchen, bietet sich ausnehmend günstige Gelegenheit durch die vollständige Auflösung eines Fabrikalters eigenen Fabrikates in Zürich. An solide Leute auf Credit und Abzahlung. Einzelne Pateuils besonders billig. Für fleissigen Fachmann günstige Gelegenheit, sich zu etablieren. Prima Kundenschaft, nur solide, sorgfältig gearbeitete Möbel auf Lager. Man würde sich auch mit dem Wert der Möbel an Hotelunternehmen beteiligen. Aktien event. gute Pfandtitel würden auch angenommen. Gef. Offerten unter Chiffre Vc 535 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. 2216

Ventilationsanlagen

erstellt für sämtliche Zwecke.

J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)

Spezialität für Trockenanlagen.

Genfer Verein der Hotel-Angestellten

Internat. Platzierungsbureau

in Zürich: Lintheschergasse 22
in Genf: rue Pécolat No. 4.

Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.

Der Titl. Prinzipalität zur gef. Benützung bestens empfohlen.

Die Landesverwaltung.

1988]

Grand Hôtel de Chaumont.

Le Conseil d'Administration du Grand Hôtel de Chaumont cherche pour le 1^{er} Janvier 1899

un ténancier ou un gérant.

Les offres seront reçues jusqu'au 15 novembre chez le Vice-Président du Conseil: M. J. Wavre, avocat, à Neuchâtel, qui fournira les renseignements nécessaires. 2191 H10476 N

Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge von nach London

über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Conducteur.

Schweizer, 32 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges oder als Portier-conducteur in Hotel II. Ranges. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1654.

Cuisinier.

agréé de 27 ans, muni de bons certificats, cherche chef dans une moyenne. Certificats à disposition. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1674.

Directeur ou chef de réception.

Holländisch, 34 ans, célibataire, désirent changer sa place d'été (juin, juillet, août), cherche emploi comme directeur ou chef de réception à l'import ou à l'export de 1^{er} ordre. Français, anglais, allemand, hollandais couramment, correspondance, comptabilité. Accepterait bonne place à l'année. Adr. les off. à l'admin. du jour. sous chiffre 1548.

Etagenporter.

tüchtiger, Schweizer, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, militärisch, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu ändern. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1648.

Etagenporter.

39 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle in ein Hotel I. od. II. Ranges. Italienisch, deutsch, französisch, englisch. Adresser die Off. an die Exp. d. Blattes unter Chiffre 1642.

Glätterin.

tüchtige, mit guten Zeugnissen, biederer Sprache, möchte, wünscht baldigste Stelle in grösseres Hotel, vorzugsweise am Genfersee. Off. an die Exp. unt. Chiffre 1672.

Gouvernante.

geachteten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit best. Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1669.

Kaffeeköchen.

tüchtig, im Fach durchaus erfahren, sucht Stelle in gutem Hotel der städtischen Schweiz. Gef. Offerten an M. B. poste restante Rbs.-ein, Rheinfeld, St. Gallen. 1658

Kellner.

jüngere, deutsch, englisch und französisch sprech., tüchtig, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1663.

Kochlehrling.

junger Kellner sucht Kochlehre in ein Hotel I. Ranges in der franz. Schweiz auf 1. Februar 1899. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1667.

Oberkellnerin.

Eine Tochter, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft oder als erste Saalkellnerin, Billigkammer oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1677.

Portier.

erster, deutsch und französisch sprechend, tüchtig in Service, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Portier oder als alleiniger Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1665.

Saalkocher.

Eine anständige Tochter, im Saalservice bewandert, wünscht passende Stelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1670.

Saalkocher.

Eine junge, intelligente Tochter wünscht Lehrstelle in einem besseren Hotel. Off. an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1673.

Secrétaire (démouille).

24 ans, parlant et écrivant allemand, français et anglais, connaissant la comptabilité, cherche place dans un hôtel de la Suisse ou de l'étranger. Ténements modestes. Bons certificats. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1622.

Secrétaire d'hôtel.

bien recommandé, parlant cinq langues, mêmement du mois de janvier. Photographie et références à disposition. Adr. les off. à l'admin. du jour. sous chiffre 1675.

Sekretär.

Tüchtiger, gesetzter, erf. Buchhalter, Korresp. 3. und 4. Branche. Prakt. Routine in der Bier-, Wein-, Export-, Debitanten-Branche. Hotelverwaltung im Bureau I. Ranges. Bescheid. Ansprache. Prima Zeugnisse und Referenzen. Eintritt baldig. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1664.

Sekretär.

tüchtig, kaufmännisch gebild., Schweizer, 30 Jahre alt, sucht Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Prima Zeugnisse und Referenzen aus besten Hotels. Eintritt nach Belieben. Auf Wunsch Exkursion. Off. an die Exp. unter Chiffre 1660.

Sekretär-Kassier.

Fachmann, 27 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. In obiger Eigenschaft oder als Kassier-Kassier oder als II. in einer Receptionsfunktion, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich mit dem Arbeiten vertraut zu machen, namentlich in der Korrespondenz und in Abschlüssen grösserer Arrangements. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1636.

Sekretär.

erfahren, tüchtig u. sprachkundig, mit der Kassa münd. und Buchhaltung vertraut, sucht weiteres Engagement in obiger Eigenschaft oder als Kassier-Kassier oder als II. in einer Receptionsfunktion, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich mit dem Arbeiten vertraut zu machen, namentlich in der Korrespondenz und in Abschlüssen grösserer Arrangements. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1676.

Sekretär-Kassier od. Chef de réception.

junger Mann, 25 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, der deutsch, französisch, u. engl. Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, sucht Stelle für kommode Wintersaison. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1625.

Tochter.

Ende der Zwanziger, der drei Hauptsprachen mächtig, in Hotelwesen gründlich erfahren, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, im In- od. Ausland Veranstellung über die Wintersaison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1668.

Volontär.

Tüchtiger Confiseur-Pâtissier wünscht für laufende Saison nach dem Süden (Cannes, Nice etc.) in Hotel I. Ranges Stelle als II. Pâtissier, von ihm Gelegenheit geboten wird, die feine Küche zu erlernen. Off. an d. Exp. unt. Chiffre 1655.

Zimmer- oder Restaurationskellner.

24 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1661.

Zimmermädchen.

Eine Tochter von 25 Jahren, welche deutsch und französisch spricht, sucht Stelle in obiger Eigenschaft Stelle in ein besseres Hotel. Sehr gute Zeugnisse sowie gute Empfehlungen von besten Hotels. Eintritt sofort. Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre 1667.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Insert beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unverzüglich und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.